

Verantwortl. Redakteur: H. O. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: K. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
 Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen  
 Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus  
 gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Zeilenzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

## Der Reichstag

ediegte gestern bei fast leeren Banken die Besesse betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und den Schutz des Geisler Neutralitätszeichens in erster Lesung. Der letztgenannte Besessentrouir ging an eine Kommission. Er fand allseitige Billigung, insbesondere auch bezüglich der in den Uebergangsbestimmungen auf die Geschäftsinteressen genommenen billigen Rücksicht, die man auf verschiedenen Seiten noch weiter ausdehnt zu sehen wünschte. Der Staatssekretär Graf von Posadowsky wies mit Entschiedenheit den aus beteiligten Kreisen erhobenen Anspruch auf Entschädigung derjenigen Gebedreibenden, die im Besitze des roten Kreuzes als Firmenzeichens sind, zurück. Die weitere Beratung des Etats für das Reichsjulizant bereitete sich noch über die bereits erörterten Fragen der Reform des Strafvollzugs und der strafrechtlichen Behandlung des Duells. Gegen den Zentrumsantrag, der das Duell den strafrechtlichen Bestimmungen über Totschlag und Körperverletzung unterwerfen und die Herausforderung zum Zweikampf und deren Annahme mit Gefängnisstrafe belegen soll, sprachen sich die Abg. Wassermann und v. Kardorff aus. Der Abg. Stadthagen erklärte, daß die Sozialdemokraten entgegen der Stellungnahme des Abg. Meier für diesen Antrag stimmen würden. Auf freistimmiger Seite will man Bestrafung des Duells mit Gefängnis, wie der Abg. Schrader ausführte, um die Folge des Amtsverlustes daran zu üben. Bezüglich der vom Abg. Moeren an gereigten Entschädigung unschuldig Verhafteter erklärte der Staatssekretär Niederberg, daß diese Frage ihre Lösung werde finden müssen, daß sie aber Schwierigkeiten biete, weil es nicht genüge, die Entschädigung, wie es in einigen Staaten des Auslandes der Fall ist, von der Entscheidung des Monarchen oder des Ministers abhängig zu machen, sondern ein Rechtsanspruch begründet werden müsse. Ueber die bedingten Begnadigungen, deren Zahl sich erheblich vermehrt hat, wird, wie der Staatssekretär auf eine anderweitige Anregung erklärte, dem Reichstage eine Uebersicht zu geben. Die verbundenen Regierungen seien nicht überzeugt, daß die bedingte Verurteilung gegenüber der bedingten Begnadigung den Vorzug verdiene. Auf die vom Abg. Stadthagen im Falle Predenbed wiederholten Angriffe gegen die Staatsanwaltschaft stellt der Staatssekretär fest, daß die Staatsanwaltschaft an der Fesselung nicht theilhaft gewesen ist, die Verantwortung dafür vielmehr der Polizeibehörde zufällt, und daß auch eine allgemeine Verfügung, derzufolge in jedem Falle gestellt werden sollte, nicht zu Grund lag. Ein fanatischer Angriff des Abg. Stadthagen gegen die Rechtsprechung der deutschen Gerichte wurde vom Staatssekretär zurückgewiesen und von einem sachlichen Regierungen als unzutreffend erwiehen. Die Debatte wird heute abermals fortgesetzt.

Am Abgeordnetenhanse

wurden gestern die Vorlagen betreffend die Randsteuergen in Kassel und Wiesbaden in erster und zweiter Lesung ohne meistentheils Diskussion angenommen. Sodann leitete der Minister der öffentlichen Arbeiten die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. ein. Bei der wachsenden Bedeutung der Wohnungsfrage im Allgemeinen und ihrer besonders großen Wichtigkeit für Frankfurt a. M. sei es ein dringendes Bedürfnis, diejenigen Grundstücke, welche nach Lage und Gestalt nicht bebauungsfähig sind, nöthigenfalls im Wege des Zwanges der Bebauung zu erschließen. Der erste Versuch, welchen der Oberbürgermeister Adickes unternommen, die Aufgabe auf dem Wege parlamentarischer Initiative zu lösen, scheiterte im Abgeordnetenhaus theils an jactlichen Bedenken, theils weil man verlangte, die Staatsregierung solle selbst vorgehen. Nach Anhörung des Provinzial-Landtages habe sich die Staatsregierung entschlossen, im Hinblick auf die Dringlichkeit des Bedürfnisses die Initiative zu ergreifen. Der

## Der Vizepapa.

[15] *Novelle von John-Arnstadt.*  
[Nachdruck verboten.]

„Hier wohnen wir, Herr Doktor,“ meinte sie, auf die gegenüberliegende Gartenmauer deutend.

Er nickte. „Ich weiß es, aber wir fahren um die Ecke herum, bis vor das Geththaus „Zum Deutschen Kaiser“, um Wagen und Pferde dort zu lassen und gehen dann die paar Schritte zurück — Oder wollen Sie einweilen allein aussteigen, gnädiges Fräulein?“

„Wenn ich bitten darf, ja; ich könnte Papa doch vielleicht vorbereiten.“ — Ein jäher Aud, und die Pferde standen.

Er sprang herab und hob sie aus dem Wagen. „Auf Wiedersehen“, sagte er beim Wiederhinausweichen, während Frenard mit verbindlichem Grusse anlautete und ihm nachsah, wie er weiterfuhr, dem Geththause zu; als er sich noch einmal nach ihr umblinnte, war sie schon hineingegangen.

Er machte eine Verbeugung mit dem Kopfe, als müßte er einen zudringlichen Gedanken verschleuden; offenbar ärgerte er sich über das junge Mädchen und wußte nicht warum.

— Daß sie ihn die kurze Strecke allein fahren ließ? Oder weil sie so schweigsam und theilnahmslos war?

Eigentlich empfand er das sonst doch angenehme, dem geistlosen Geizhals mancher anderen gegenüber, und nun auf einmal wünschte er, das schöne Mädchen möchte plaudern und fragen!

Er mußte lächeln über sich selbst.

Ob sie wohl immer so war, so still und befangen? Oder nur heute, angesichts der Straftthat ihres Vaters?

Dahei fiel ihm sein Patient wieder ein; in

unter thünlichster Berücksichtigung der sachlichen, im Landtage hervorgetretenen Bedenken aufgestellte Gesetzentwurf habe im vorigen Jahre wegen des Sessionsschlusses nicht vorab geschieden werden können. Nachdem er jetzt das Herrenhaus passiert habe, werde sich das Abgeordnetenhaus durch dessen Annahme um die Besserung der Wohnungsverhältnisse verdient machen. In der Debatte, an der sich die Abgg. Hund (fr. Bp.), Mägel (nat.), von Allen (konf.), Wellstein (Zentr.), Dr. Herold (freik.) beteiligten, sprach sich die Mehrheit der Redner für den Grundgedanken des Gesetzes bei Bemänglung der Durchführung in Einzelnen, soweit Frankfurt in Betracht kommt, aus, zumeist aber auch dafür, dasselbe zunächst auf diese Stadt zu beschränken. Abg. Kirch (Ztr.) bezweifelte, daß das Gesetz die Wohnungsverhältnisse bessern werde. Nach einer weiteren, längeren, in Einzelheiten auf gehenden Erörterung wurde der Gesetzentwurf schließlich an eine Kommission von 21 Mit gliedern verwiesen. Nächste Sitzung von Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Kleine Etats; Etats des Finanzministeriums.

Erzherzog Franz Ferdinand

nach am Sonntag in Petersburg an einem ihm zu Ehren veranstalteten Familientiner bei der Kaiserin-Mutter im Antichhof-Palais theil. Gestern Vormittag begab sich der Erzherzog mit dem Großfürsten-Thronfolger auf die Bärenjagd in die Umgebung Petersburgs.

Zur Vorgeschichte der Reise des österreichischen Thronfolgers nach Petersburg wird in ungarischen Blättern von einer Episode berichtet, die für die Meritalen Neigungen des zukünftigen Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn kennzeichnend ist. Danach hatte der Erzherzog ursprünglich gewünscht, daß ihn auch ein ungarischer Kavalier nach Petersburg begleiten sollte, doch ist dies nicht geschehen, denn in der Suite des Erzherzogs befinden sich gegenwärtig in Petersburg nur österreichische Kavalier. Einige Tage vor der Abreise telegraphirte der Obersthofmeister des Erzherzogs, Graf Nostiz, an den Präsidenten der ungarischen Meritalen Volkspartei, Grafen Johann Zichy, ob er die Reise nach Petersburg mitmachen wolle. Graf Zichy sagte telegraphisch zu, erhielt aber alsbald die Antwort, daß er nicht mitreisen könne. Der Verzicht des Erzherzogs auf den Grafen Zichy erfolgte deshalb, weil sich der Minister um die Person des Kaisers Franz Josef, Graf Szecsenyi zu diesem begab und ihm das Begehren der ungarischen Regierung gegen diese besondere Anzeichnung der Volkspartei zur Kenntniß gebracht hatte, worauf der Kaiser dem Erzherzog bedeutete, die aufgetauchten Schwierigkeiten gestatteten es nicht, daß ihn Graf Zichy nach Petersburg begleite. In Folge dessen mußten dem Grafen Zichy abgejagt werden, was dem Erzherzog Franz Ferdinand derart verdrießlich, daß er den Minister Szecsenyi, welcher bei ihm eine Audienz ansuchte, nicht empfing. Es heißt nun, die Zurückweisung, welche Minister Graf Szecsenyi vom Erzherzog erhalten hatte, habe bei der ungarischen Regierung eine solche Verstimmung hervorgerufen, daß sie mit der Demission des gesamten Kabinetts drohe, wenn Graf Szecsenyi nicht empfangen werde. Auch die Intervention des Kaisers empfing nun der Erzherzog den Minister, doch war der Thronfolger äußerst ungehalten und erklärte schließlich, daß er nun überhaupt keinen Ungarn in seiner Suite nach Petersburg mitnehme. — Obwohl die Hinnahme des Thronfolgers in den Meritalen bekannt ist, klingen die Gerüchte nicht recht glaubwürdig, denn Etiquettefragen dieser Art werden in Oesterreich-Ungarn immer vorher sorgfältig erwogen und bei Meinungsverschiedenheiten stütze nach dem Willen des Kaisers Franz Josef entschieden.

Zur englischen Krönungsfeier.

In englischen Hofkreisen wird ernstlich mit der Eventualität einer Verschiebung des auf den 26. Juni angefesten Krönungsfeiern gerechnet, und zwar mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der bereits seit drei Vierteljahren hier grassirenden Bodenepidemie.

Da schon in der jetzigen stillen Zeit die Zahl der Erkrankten trotz aller Befämpfungsmaassregeln zu ansehnlich abnimmt, besichtigt man, der zur Krönungsfeier zu erwartende ungeheure Fremdenandrang und die starke Durchwandermischung der hauptstädtlichen Bevölkerung würden zu verderblichen Verbreitern der Seuche sowohl in London, wie auch auf die bisher verichont gebliebenen Provinzen werden. Amtlichen Kreisen kommt diese Besorgnis nicht ganz ungelogen. In einem bisher seiner vollen Bedeutung nach nicht gewürdigten „Times“-Telegramm aus Pretoria hieß es, trotz der gewaltigen Ausdehnung der Mochauslinien sei es nicht möglich, auch nur einen Pejrt von dem Umfange der Grafschaft York als auf die Dauer vom Feinde gesäubert zu bezeichnen. Auch würde selbst die Gefangenahme von Dewet, Louis Botha und andern leitenden Burengeneralen außerhalb der speziellen Sphäre jedes einzelnen wahrscheinlich keinen merklichen Einfluss auf den Fortgang des Krieges ausüben. Wie sich herausstellt, gab dieses Telegramm die Auffassung des britischen Hauptquartiers wieder und bildete ein direktes Desavoué desjenigen Passus der englischen Intubort auf die holländische Note, welcher mit der Möglichkeit rechnete, den Krieg binnen drei Monaten oder noch schneller beendet zu sehen. Man macht sich deshalb in leitenden Kreisen mit dem Gedanken erheblich längerer Kriegsdauer von Neuem vertraut und wird, da man die Krönung keinesfalls vornehmen kann und will, bevor die Waffen ruhen, eventuell die Rodenspeidemie als planfälligen Vorwand zu einem Ausbruch bemuten.

Vom Burenkrieg.

Der Londoner „Standard“ erfährt, den Burenbelegirten werde gestattet werden, die Burenführer in Südafrika zu besuchen unter der Bedingung, daß sie die Unterwerfung der kämpfenden Buren befirmorten und die britische Oberhoheit in den einberlebten Staaten anerkennen würden. Es wird bezweifelt, ob sie diese Bedingung annehmbar finden werden.

Ueber den Fluchtversuch eines kriegsgefangenen Burenoffiziers berichtet Reuters Korrespondent in Jamestown (St. Helena) vom 17. Januar: Der betreffende Offizier, der auf Ehrenwort frei übergeben konnte, entkam auf dem letzten, auf der Heimfahrt begriffenen Postdampfer in einer Kiste. Wie die denselben Dampfer benutzenden englischen Offiziere, der Kommandeur und Garnisonsadjutant der Besatzungstruppen auf St. Helena Wind von der Sache erhielten, wird nicht erzählt. Genug, der Gefangene wurde entdeckt und in Absconjon wieder ans Land gebracht. Nachforschungen haben ergeben, daß die Kiste, in der der Gefangene entkam, im St. Helenener Lager angefertigt worden ist und von einem anderen Kriegsgefangenen Namens Penn aus dem Hospital-Bette zur Landungsstelle geschafft wurde. Penn kam bei einem der Aerzte um die Erlaubniß ein, die Kiste in die Stadt senden zu dürfen, was der Arzt, ohne die Kiste zu sehen, gestattete. Ein Ambulanzwagen brachte die Kiste, ohne Adresse, hinunter zum Hafen, wo sie die Schiffsagenten am Tage vor der Abfahrt des Postdampfers in Empfang nahmen. Als Adresse wurde nachträglich ein Offizier des 4. Gloucester-Regiments bezeichnet und der Inhalt als Buren-Kuriofitäten (!) angegeben. Der Mann in der Kiste muß keine angenehme Zeit vor der Einschiffung gehabt haben, indem die Kiste mit Müchicht auf ihre schwere dem Ambulanzwagen geworfen und kopfüber in den Gepäckraum gestürzt werden mußte. Auf dem Wege zum Schiff am folgenden Tage dürfte die Kiste auch noch eine ziemlich unangenehme Behandlung erfahren haben.“

Aus dem Reiche.

Der Kaiser begiebt sich am 15. d. Mts. mit größerem Gefolge nach Hubertusfod zum Jagd. Die Kaiserin wird ihn dorthin begleiten. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Wied werden demnächst zu ständigem Aufenthalt von Potsdam nach Berlin übersiedeln. Erbprinz Friedrich, bisher Deutman

in 3. Garde-Mann-Regiment, ist bekanntlich gelegentlich des jüngsten Geburtstages des Kaisers unter Beförderung zum Oberleutnant dem Garde-Kürassier-Regiment zugetheilt worden. — Die medizinische Fakultät der Universität Berlin hat einem hochbegabten Arzte das Doktordiplom Ehrenhalber erneuert. Es ist Herr Dr. Dietrich August Jode in Koblenz, der vor 60 Jahren in Berlin promovirt hat und seit 1842 als Arzt thätig ist. — Eine gestern in Kosen abgehaltene, stark besuchte Versammlung von Deutschen beschloß, folgendes Telegramm an den Reichstagsler abzusenden: „Euerer Excellenz sendet die von über 1000 Kosenern aller Parteierrichtungen aus Stadt und Land besuchte deutsche Volksversammlung aufrichtigen Dank für das entschiedene Eintreten zu Gunsten des bedrängten Deutschthums des Ostens, mit dem Gelübniß, daß wir unverzag und freudig alle Maßnahmen der Staatsregierung zur Sebung und Förderung des Deutschthums zu unterstützen und selbst mit allen Kräften mitzuarbeiten gewillt sind. Von neuem Muthes befeelt, werden wir einmüthig Alles einsezen, damit deutsche Kultur und deutsche Art in der Ostmark ein Bollwerk bilde gegen das vordringende Slawenthum. Im Auftrage der Versammlung: Der Vorstand des Deutschen Mittelstands-Bundes.“ — Gegen das Duell hat die evangelisch-lutherische Vereinigung des Herzogthums Braunschweig folgende Resolution gefaßt: „In Erwägung, daß das bei uns eingeriffene Duellweien in unserem Volke und auch in unserer Kirche leider schon zu viel Schaden angerichtet hat, spricht die heutige Generalversammlung der evangelisch-lutherischen Vereinigung einstimmig den dringenden Wunsch aus, daß das moderne Duell mit wirksameren Maßregeln als bisher befaßt werden möge, insbesondere dadurch, daß sowohl die Herausforderung zum Duell selbst und die Mithilfe dabei, nicht mehr wie jetzt mit Festungssold, sondern mit Gefängniß- oder mit Zuchthausstrafe geahndet wird.“

Deutschland.

**Berlin**, 10. Februar. Von unterrichteter Seite wird noch einmal berichtet, daß die landwirthschaftlichen Bölle, wie sie im Tarifentwurf enthalten sind, in der That die Zugeständnisse sind, auf welche sich die Regierung allein einlassen wird; von einer weiteren Erhöhung oder Bindung kann keine Rede sein. Danach kann man ermeßen, welche Bedeutung es hat, wenn ultramontane und konservativ-Blätter behaupten, daß die Rede des Grafen Bülow im Landwirthschaftsraeth immer noch die Hoffnung zulasse, die Regierung werde sich wohl doch zu einer mäßigen Erhöhung verstehen. Auch die „Kreuztg.“, welche jetzt endlich ein Wort zur Rede des Kanzlers gefunden hat, erwartet, daß dieser durchschlagende Gründe für die Nothwendigkeit einer noch weitergehenden Erhöhung nicht unbedingt von der Hand weisen werde. Die „Kreuztg.“ erneuert daher ihre Mahnungen zur Eile bei der Einigung der schutzöllnerischen Wehrheit. Wir glauben, daß diese Mahnung ziemlich überflüssig ist; mit weiteren Forderungen wird der Kahn nur so belastet werden, daß er vor den Wellen versinken werden wird. Darüber sollten jetzt Alle endlich im klaren sein.

— Ueber das Verhalten von Offizieren bei polizeilichen Abperrungen hat das Gouvernement von Berlin folgenden Befehl erlassen: Es ist mißfällig bemerkt worden, daß Offiziere in Uniform sich den polizeilichen Abperrungsmaßregeln nicht für unterworfen halten, sondern in Begleitung von Damen und anderen Personen die Abperrungslinie durchschreiten und sich an Plätzen aufstellen, deren Benützung dem anderen Publikum nicht gestattet wird. Abgesehen davon, daß hierdurch der Offizier in unwerthlicher Weise sich den Zurechtweifungen der Polizeibeamten aussetzt, erschwert er der Schutzmannschaft den Dienst zur Aufrechterhaltung der Abperrungen und erregt gewöhnlich unliebsame Aufsehen bei dem großen Publikum. Letzteres erwartet von dem Offizier, daß er die Polizei-Anordnungen durch gutes Beispiel unterhalte. Der Offizier in Uniform und im Dienst hat zwar das Recht

Die Absperrungen an hassender Stelle für ihre Person zu durchschreiten, um dahin zu gelangen, wohin er durch den Dienst befohlen ist; im Uebrigen kann er keinen anderen Platz beanspruchen, wie jeder andere Zuschauer. Ganz unzulässig und strafbar ist es, unter der Schutze der Uniform Familienmitglieder, Damen, Kinder oder andere Personen durch die Absperrungen bringen zu wollen. Diese Privatpersonen haben sich durch Legimationspapiere auszuweisen, wenn sie die Absperrungen zur Erreichung ihrer Plätze durchschreiten wollen. Zumeist veräumen sie rechtzeitig sich an die Plätze zu begeben, und beanspruchen dann, wenn überhaupt Niemand mehr passieren soll, noch durch die Absperrungen durchgelassen zu werden. Durch Tagesbefehl wird bei öffentlichen Gesellschaften bekannt gegeben werden, ob und wo Offiziere allein bezw. mit ihren Angehörigen Aufstellung nehmen können. Hierzu werden auf Anordnung des Gouvernements, nach Maßgabe des verfügbaren Platzes, durch die Kommandantur Karten ausgegeben werden. Das königliche General-Kommando ersucht ich ganz ergeben, von Vorstehendem den sämtlichen Offizieren, namentlich auch denen des Beurtheilungsstandes, Kenntniß zu geben, damit sie vor den unangenehmen Folgen der Außerachtlassung obiger Anordnung bewahrt bleiben. Der Gouverneur. gez. von Sabiné.

— Wie aus Nachod in Böhmen gemeldet wird, ist gestern Nachmittag die Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, die Mutter der Königin von Württemberg, gestorben, nachdem sie kurz zuvor einen Schlaganfall erlitten hatte.

— Wie aus Venedig gemeldet wird, soll dort behufs einer Besprechung, betr. Erneuerung des Dreibundes und Abschluß neuer Handelsverträge, nach Ostern eine Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner Italiens Deutschlands und Oesterreichs stattfinden.

— Wie die „Dresd. N. N.“ melden, waren dem Könige zum Vortrage befohlen. An der Audienz, die 1 Uhr Nachmittags endete, nahm auch der Finanzminister v. Woydorth teil. Das Blatt glaubt bestimmt versichern zu können, daß die plötzliche Zuspätkung des königlichen wie auch die Form der parlamentarischen Austragung desselben den König sehr verstimmt hat.

— In den letzten Tagen sind verschiedent-  
lich Gerichte in Umlauf gekommen, daß Eng-  
land die Absicht habe, Weithaiwei an Deutsch-  
land abzutreten und dafür von Deutschland  
Abtretungen oder Vorrechte in Afrika — man  
sprach sogar ausdrücklich von Südafrika  
— einzutauschen. Diese Gerichte erführen nur  
gelisten insofern ein offizielles Dementi, als  
der Unterstaatssekretär der Kolonialen Division  
im Oberhaus die Erklärung abgab, die Regie-  
rung denke weder daran, Weithaiwei an China  
zurückzugeben, noch an eine andere Macht ab-  
zutreten. Andererseits theilte Kriegsinstitute  
Brodrick im Unterhause mit, daß die Regie-  
rung die englische Garnison von Weithaiwei  
zurückziehen und die weitere Befestigung des  
Plazes einstellen werde. Die Meinungen, die  
über die Kunstgebungen im Oberhause und  
Unterhause eingeht, weisen unverkennbar  
einen gewissen Widerspruch auf. Es scheint  
geradezu, als ob die leitenden Faktoren Eng-  
lands vorläufig selbst nicht wüßten, was sie  
mit Weithaiwei anfangen sollten, oder aber —  
sie halten es derzeit nicht für opportun, ihre  
diesbezüglichen Absichten der Welt zu ver-  
rothen.

— Die von dem Direktorium des Zentralverbandes deutscher Zunfttrierler eingesetzte Kommission für das Feuerversicherungsweſen hat am 7. und 8. d. M. in Berlin unter dem Vorſitz des Geh. Finanzrath Herrn Zende zwei Sitzungen abgehalten. Es waren diejenige Mitglieder des Zentralverbandes zu dieſen Sitzungen zugezogen worden, die in Folge des betreffenden Rundſchreibens des Direktoriums den Wunsch geäußert hatten, an den Verhandlungen theilzunehmen. Auch der deutſche Haftpflicht- und Verſicherungsschutzverband war durch zwei ſeiner Vorſtandsmitglieder vertreten. Unter Zugrundelegung des bei der Geſchäftsſtelle des Zentralverbandes eingegan-

die Schwieger, „muß ja einen heiligen Respekt vor dem schwärzen Maaßstab haben!“ — Ich für mein Theil hätte mich bedankt.“ — „Nennenmich nicht, sondern gehe in Dicht.“ Der Knabe Felsed ist Dir sogar alt genug.“

„Das ist auch etwas ganz anderes! Aergre aber müssen das Schwabenalter überdauern haben, bevor sie sich zu aufspielen können wie dieser da oder müssen wenigstens den Professorenstiel tragen — Sör nur mal’ Feme, wie er Papa examinirt und nach jeder Anthoot nicht und „hm hm“ brummt, wie eine Autorität ersten Ranges! Und wie er immer zu Dir herüberhakt! Als wolle er sagen: merkst Du was? Ich bin ein weltberühmter Mann.“

„Meine Damen, darf ich Sie bitten, um einige Minuten allein zu lassen?“ wachte sich der also Vertheilte an die jungen Mädchen und an Gustel, die ganz zernüchert am Fußende des Bettes stand und der ärztlichen Verhandlung anbedachtvoll lauschte.

Alle drei stoben hinaus, Dr. Samburger aber untersuchte und prüfte und fragte und forschte, bis er endlich lächelnd sagte:

„Herr Professor, Ihnen fehlt gar nichts, alles was Sie hier aus erster Hand und im vollsten Maße haben, nämlich Wasser, Luft, Sonne und Zerstreuung.“

„Zerstreuung?“ fuhr der Patient entsezt auf, „ich bitte Sie, Herr Doktor! Ruhe, nichts als Ruhe bedarf ich.“

„Ganz recht, Ruhe der Seele und der Nerven; aber nicht hier in dieser abgeschlossenen Garteninsamkeit, sondern bei guter Musik, inmitten fröhlicher Menschen.“

Sie haben sich überarbeitet; wohl auch Sorgen und schlaflose Nächte gehabt.“

„Ja wohl, ja wohl!“

„Nun also! Da haben Sie Ihre Nerven ein wenig sehr überanstrengt; doch der Schaden ist wieder gut zu machen, sofern Sie nur alle

meine Verdorbnungen befolgen. Die lange ge-  
denken Sie hier zu bleiben?"  
„Ich habe vier Wochen Urlaub.“  
„So, so; nicht länger? Schade! — Nun  
in dieser Zeit läßt sich immerhin etwas Wesent-  
liches erreichen. — Wie viel Bäder haben Sie  
bereits genommen?"  
„Bäder? — Soll ich denn baden?"  
„Aber natürlich! Wozu sind Sie denn da?  
Um Seelust und Ruhe zu genießen.“  
„Und Seewasser, mein Herr Professor! Ma-  
tkirklich! fangen Sie nur gleich heute an!“  
„Heute, wo ich so krank bin?"  
„Die Krankheit ist ja für diesmal gehoben.  
Jetzt stehen Sie gefälligst auf, kleiden sich an  
und trinken Ihren Kaffee!"  
„Ach, ach nein, das kann ich nicht!"  
„Doch! Sie können es! — Wollen wir's  
einmal probiren?"  
„Heute nicht, Herr Doktor! Morgen.“  
„Wo haben Sie denn Ihre Garderobe?"  
„Ach, ach; ich weiß es nicht.“  
„Sie wissen es nicht? Das ist ja wunder-  
bar! Wo haben Sie gestern Abend Toilette  
zur Nacht gemacht?"  
„Hier.“  
„Nun also! Da haben wir's ja schon.  
Sind das Ihre Pantoffeln?"  
„Ja.“  
„Und hier der Schlafrock?"  
„Ja.“  
„Dann bitte, schlüpfen Sie hinein! Ober-  
soll ich geben?"  
„Ja, Herr Doktor, bitte!"  
„Schön. Ich habe ohnehin nicht viel Zeit  
mehr! — In einigen Stunden komme ich wie-  
der vorbei und hole Sie und Ihre Damen  
zu einem Spaziergang ab. Da besorgen wir  
auch gleich die Badeangelegenheit.“  
„Ja — ach — nein — Ich — ach, ach, ach —  
Herr Doktor!"  
„Zuammern Sie doch nicht so. Ich will ja

Nur Ihr Willen. Also ich gehe jetzt und theile ich wieder vorpredige, beginnen wir die Kur.  
„Nein, nein! O nein! Nur Seelust und Ruhe!“  
„Mein lieber Herr, seien Sie doch vernünftig!“  
„Das erscheint mir — verzeihen Sie — denn doch sehr zweifelhaft. Denken Sie doch nicht an Ihre Fräulein Töchter? Es junge Damen läßt man doch nicht ganz allein promeneren.“  
„Das würde ich ihnen auch gar nicht erlauben und es fällt ihnen nicht ein, es zu verlangen; dazu sind sie zu streng erzogen. Die jüngste freilich, die Annemarie, verführt manchmal, wider den Stachel zu lösen. Erst gestern machte sie — unter uns gesagt — einen Fluchtversuch — Wollte eine Stelle annehmbar das thörichte Kind. — Denken Sie, Herr Doktor, eine Stelle! Ich zittere noch, wenn ich daran denke! Aber ich habe es nicht erlaubt, einfach nicht erlaubt.“  
„Nun, und dabei haben Sie sich aufgeregt.“  
„Zurechtbar, sag ich Ihnen!“  
„Nun, da haben wir's ja! Und wurden der Nacht krank! Es ist unglaublich! Das kleine Fräulein hat aber ganz recht. In seine Stelle wäre ich Ihnen schon längst ausgetauscht.“  
„So schöne junge Mädchen sperrt man doch nicht ein!“  
„O, das geschieht auch nicht. Zu Haus geht ich sogar sehr oft mit ihnen aus; in Theat und Concerte sogar; natürlich nur flüchtig Werke; auch Spaziergänge machen wir — aber hier will ich allein sein, will Ruhe, absolute Ruhe!“

(Fortsetzung folgt.)



132,75 ₤	"	Flens.-Bedarf	127,00 ₤
155,50 ₤	"	Flens.-Industrie	123,00 ₤
199,00 ₤	"	Foßwerke	130,00 ₤
167,75 ₤	"	Portl.-Cement	173,50 ₤
92,00 ₤	"	Oydenaler Portl.-Cement	115,50 ₤
31,90	"	Obendrähter Kupfer	92,50 ₤
189,00 ₤	"	Pöhlitz Bergwerk	146,00 ₤
—	"	Pölnzer Schicht-Mtt.-Gel.	—
87,50 ₤	"	Rhein-Massan Bergwerk	105,60 ₤
210,00 ₤	"	" Meißnwerk	66,25 ₤
235,00 ₤	"	" Stahlwerk	157,75 ₤
58,75 ₤	"	" Induftrie	141,80
194,75	"	Rhein.-Westf. Rathwerke	109,90
—	"	Sächfische Gußt. Fabrik	186,75 ₤
52,00	"	Sheringham. Fabrik	204,00 ₤
66,80	"	Schlei. Bergb. Jnt	313,50
114,00 ₤	"	" Elektr.-u. Gasz.	27,00
274,50 ₤	"	" Kohlenwerk	150,50 ₤
326,00 ₤	"	" Portl.-Cement	146,75 ₤
162,00 ₤	"	Siemens u. Halske	124,00 ₤
270,50 ₤	"	Stettin-Bredow Cement	260,25 ₤
177,50	"	" Chamotte	139,75 ₤
191,90 ₤	"	" Electric.-Werkz.	65,00 ₤
56,50	"	" Grillon	199,00
174,10 ₤	"	" Kullan &	93,50 ₤
141,60	"	Siedewer Nähmaschinen.	137,00 ₤
159,00 ₤	"	Stollberger Jnt	137,00 ₤
114,25 ₤	"	St.-Br.	119,75 ₤
72,25 ₤	"	Unionfabr. Pfeistarten	135,00 ₤
230,00 ₤	"	Strass. Chem. Fabrik	192,70 ₤
166,25	"	" Electricit.-Ges.	127,50 ₤
147,75 ₤	"	Wagener Papierfabrik	197,50 ₤



und im Gesicht nicht unmerklich verkehrt. Der Mann mußte mittelst Krankenwagen nach seiner in der Apfelfallee belegenen Wohnung überführt werden.

\* Von einer Wiese an der oberen Oder wurden dem Viehhändler Berg während des Monats Januar etwa 150 Zentner, auf Stapeln befindliches Heu gestohlen.

Die Reichsbank hat den Diskont auf 3 Proz. und den Lombardfuß auf 4 Proz. erniedrigt.

Das Spezialitäten-Theater der Vörländer hat für sein Februar-Programm auf unangelegentlichem Antrage erhebliche, denn durchweg stehen vorzügliche archaische Kräfte für die Vorstellungen zur Verfügung. Beifalls- und Gekochtschreie im Besonderen die Vorträge des fächeligen Humoristen Hans Girardet, dessen hochkomische Charakterisierung höchst ergötzlicher Vorträge geradezu Zwerchfellerschütterungen hervorrufen. Nicht minder vortheilhaft bezeugt ist die für die Soubrette in Betracht kommende Programmnummer durch Maria Wegner, die im Vortrag Temperament und Drolligkeit zu beherrschigen vermag und durch sympathischen Gesang über sehr viele Berufsfolgenden hinausragt. Am Ganzen recht annehmbar und fern der Gesangsbeiträge eines Damen-Terzett, das sich Wulstentrio nennt, und sehr beifällig die gnomastischen-erzählenden Darbietungen des Barock-Duos. Einen vielteiligen in seinen Einzelheiten künstlerisch gehaltenen Langverwandlungsakt bringt Wille. Gilda zur Aufführung und als Kunstschaffende in originell-komischer Art interessiert Dr. Noob. Well Brethren, der fächelich zu allgemeinen Erläuterungen und Ergößen auf dem Sohrade liegend eine Landschaft malt. Mit der von der Barock-Truppe zur Aufführung gebrachten überaus drastischen Pantomime „Ein Morgen in Afrika“ schließt das Programm, welches in seiner gegenwärtigen lässlichen Fassung nur noch in dieser Woche gegeben wird. — Ein Wort der Anerkennung gebührt im Uebrigen aber noch der modernen Kunsttabelle, die unter Leitung ihres Dirigenten E. Lindstädt trefflich eingepflegt ist und besonders bei Begleitung der Gesangsnummern sich möglichst sauberheit und Zurückhaltung befleißigt.

**Vermischte Nachrichten.**

Die beiden weiblichen „Siamesischen Zwillinge“ Doo-bica und Kado-bica, welche auch in Stettin im Circus Barnum u. Varley ausgestellt waren, sind in Paris glücklich operiert worden. Der Chirurg Doyen giebt in Pariser Blättern die Beschreibung seiner Operation, welche wegen hochgradiger Luberulose Doo-bicas unauflösbar geworden. Doyen löste zunächst die Haut, der von Leber zu Leber führenden sehr gefäßreichen sieben Zentimeter breiten, vier Zentimeter dicken Binde. Das Bandstiel wurde eingeschnitten und die Leberblinde bloßgelegt. Sie enthielt einen rasch entzündeten knorpeligen Hogen. Unterbunden wurden bloß zwei kleine Venen der Haut. Die Aufstellung der beiden geraden linken faltenlosen Leberabschnittflächen erfolgte mit der von Doyen erfundenen Pinzette. Die Hautbrücke, welche lediglich das Replikat der Leber trennte, war, ist verschwunden, doch riefen beide Schwestern: „Mir schmerzt die Wunde!“ und wenige Sekunden später: „Wir sind also wieder getrennt!“ Das Befinden der Schwestern ist nach unruhig verdrängt, nach gegenwärtig befriedigend.

Die deutsche Industrie profitiert zur Zeit sehr stark von der amerikanischen Bekehrung für den Prinzen Heinrich, dessen Besuch in Amerika bevorsteht, da sie jetzt, wie der „Konfektionär“ berichtet, in ungeheuren Mengen Hülsen- und Fußbänder, die in Paris und Varmen angefertigt und mit dem Namen des Prinzen Heinrich bedruckt werden, nach Amerika, wo man diese Bänder jetzt in Massen trägt, exportiert. Aber noch bedeutendere und völlig unerwartete Anregungen hat das Geschäft in Amerika selbst durch die Ankündigung dieses Besuches erhalten. In den verschiedensten Branchen sind Neuheiten auf den Markt gebracht worden, denen man als diese Empfehlung den Namen oder das Bildnis des Prinzen Heinrich — Prince Henry nennt ihn der Amerikaner — mit auf den Weg gegeben hat. So sieht man jetzt den Namen „Prince Henry“ in den Schaufenstern von Tausenden von Geschäften für die verschieden-

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 10. Februar 1902.

Zu Ehrenwärtigen mit dem Magistrat und Herrn Oalstorf wird zur Ermöglichung eines Schlichtungsverfahrens während des laufenden Winters die Schneedecke auf nachfolgenden Straßen, Straßenabschnitten und Wegen innerhalb des städtischen Gebietes befallen werden:

1. Auf dem südlichen Fahrbaum der ganzen Kaiser-Wilhelm-Straße und der projektierten Verlängerung der Kaiser-Wilhelm-Straße durch die Parkanlagen des Herrn Kaufmann und Fabrikbesitzer Oalstorf vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal bis zum Wege zur Wäldchen Mühle.
2. Auf dem westlichen Fahrbaum des Parabelplatzes, auf dem Westweg der Friedrichstraße zwischen Bellevue- und Barnimstraße.
3. Auf der Barnimstraße von der Berliner Chaussee bis zum Wäldchen Mühle.
4. Auf der Deutschenstraße vom Wäldchen Mühle bis zur Kaiser-Wilhelm-Straße.
5. Auf dem südlichen Damm der Friedrich-Karl-Straße.

Droschkenschützen können auf den gewöhnlichen Droschkenhalten und

1. in der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen Augustaplatz und Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
2. in der Friedrichstraße, Gde. Bellevuestraße.
3. in der Barnimstraße am Wäldchen Mühle aufstellen.

Der Königl. Polizei-Präsident.  
v. Schroeter.

**Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**

werden im Fundbüro des hiesigen Polizei-Präsidenten Dr. Wollweber 60/61, 1. Et., Zimmer 18, 6 Uhr abends, 11 Uhr abends und 18 feuervergoldete Fingerringe mitselbst gegen Barzahlung verkauft.

Stettin, den 6. Februar 1902.

**Submission.**

Die Lieferung von Brickets und Steinkohlen zum Heizen von etwa 14 Oefen und Kiche sowie circa 8 Kammern Kiefern-Klosetts, 1. Klasse zum Feuer-Heizen — zertheilt — 4 Schritte — für die Zeit in Submission vergeben werden.

Befestigte mit entsprechender Aufschrift zu verzeichnenden Orten sind in unserer Magistrat, Augustaplatz Nr. 5, Mts. d. 3. d. Mts. 12 Uhr, abzugeben. Die Bedingungen sind während der Dienststunden die Bedingungen einzusehen.

Königliche Direction der Rentenbank.

iten Artikel. Es giebt Prince Henry-Krawatten, Prince Henry-Kragen und -Mantelchen, Prince Henry-Taschentücher, Prince Henry-Schleife, Prince Henry-Hüte, Prince Henry-Medaillen und -Wangen aus Aluminium, die am schwarz-weiß-rothen mit der deutschen und amerikanischen Marineflagge geschmücktem Bande getragen werden, auf der Vorderseite das Bildnis des Prinzen, auf der Rückseite die Abbildung der neuen Yacht zeigen und dergl. mehr; auch die deutsche Marineflagge allein findet man als Schmuck vieler Artikel, sowie die Yacht des Kaisers und deren Taufpatin Witze Alice-Rosevelt, die Heuschrecke und Benennung vieler Artikel verurteilt haben.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Ein Zwischenfall im Hofsaal wird gegenwärtig hier viel besprochen und ungenügend aufgebauscht. Nach unseren Informationen verhält sich die Sache folgendermaßen: Professor Dr. Ranke behandelte in seiner Vorlesung den Unterschied zwischen Mensch und Affe, wobei er in durchaus humorvoller, lebenswirdiger Weise auch auf die geschmückten Damen und Offiziere zu sprechen kam, die in manchmal übertriebener Weise den Unterschied, der auch in Bezug auf Taille zwischen Mensch und Thier bestehe, markierten. Prinz Georg, ein eifriger Förder des Herrn Professors Ranke, richtete nach der Vorlesung an diesen in überaus durchaus forrefter und höflicher Form die Frage, ob der Herr Professor auf seine, des Prinzen, Eigenschaft als Offizier Bedacht genommen habe, und ob er nicht glaube, daß die Bemerkung einer Kränkung des Offiziersstandes involviren könne. Der Gelehrte verneinte dies, erklärte sich aber gerne bereit, einige Worte in diesem Sinne seinen Ausführungen folgen zu lassen, worauf er hervorhob, daß ihm jede Beleidigung des Offiziersstandes natürlich fern gelegen habe.“

Ein interessanter Vortrag über die Nähmaschine und ihre fächelichen Organe hielt in der Berliner Polytechnischen Gesellschaft Herr E. Fuhrmann. Er gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Nähmaschine und ging dann zur Beschreibung ihrer, die Schickbildung vermittelnden Theile, sowie auf deren verschiedene Konstruktionen ein. Die ersten Versuche, auf mechanischem Wege zu nähen, datiren bereits aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. 1790 nahm Saint ein englisches Patent auf eine Maschine, die fächelicher Weise nicht zum Zusammennähen zweier Stoffe, sondern im Schirmnähergewerbe Verwendung fand, und zwar zum Sohlennähen. Der Wiener Modersberger, der Franzose Thimonnier und Andere arbeiteten an der Verbesserung der Maschine. Einen wirklichen Erfolg aber hatte erst im Jahre 1845 der Amerikaner Elias Howe. Er wird im Allgemeinen auch als der Gründer der Nähmaschinenindustrie angesehen. Alle bis dahin konstruirten Maschinen wurden durch die 1859 auf den Markt gebrachte Singer-Maschine verdrängt. Es waren damals bereits über 100 000 Exemplare fabriziert und abgesetzt. Die Geschwindigkeit, mit welcher diese Maschinen arbeiteten, genügte aber bald nicht mehr, und es tauchte in den letzten 20 Jahren eine ganze Reihe von Verbesserungen auf. Neuerdings wurden mit Kraftantrieb arbeitende Maschinen gebaut, welche 2000—3000 Stiche in der Minute machen. Neu war auch die Verbindung der Nähmaschine mit dem Storchschnabel (Pantograph), durch welchen es ermöglicht wird, jede beliebige Zeichnung (Monogramm etc.) im verkleinerten oder vergrößerten Maßstabe auf der Maschine zu agieren. Die von deutschen Firmen ausgestellten Maschinen gaben Zeugnis von der Güte des deutschen Fabrikats. Die jährliche inländische Nähmaschinen-Produktion bezieht sich auf 1 Million Stück. Doch auch das Ausland die deutschen Maschinen zu schätzen weiß, beweist, daß die Hälfte der ausgegebenen Summe exportiert wird.

In St. Louis (Amerika) ist das Empire-Hotel abgebrannt. Es sind dabei elf Gäste umgekommen.

Ein Hyphon hat gestern die Insel Mauritius heimgeführt; das Zentrum desselben ging über die Insel fort.

In Grottau bei Reichenberg wurden 13 geschädigte Vorkarbeiter verhaftet und nach Resultaten einer Hausdurchsuchung paarweise geschlossen von Gendarmen nach Reichenberg gebracht, weil die Polizei zur Ueberzeugung gelangt war, einer mitverbreiteten an-archistischen Verschwörung unter Vorarbeitern auf die Spur gekommen zu sein. Ausschlaggebend war die Auffindung einer Granatmaske und von Manuscripten, die in einer Geheimsprache, welche der Staatsanwalt für eine besondere Anarchistensprache hielt, abgefaßt waren. Die Arbeiterzeitung will wissen, es handle sich nur um das Bedröhung einer neuen Weltprache. Die Verhafteten seien keine Anarchisten, und ihre 13 Familien würden umsonst dem Elend preisgegeben.

Die Gattin des Historienmalers Prof. Doepler des Väterchen hat sich gestern in einem Anfall geistiger Umnachtung aus einem Fenster ihrer Wohnung in Berlin gestürzt. Der Tod trat in Folge schwerer innerer Verletzungen auf der Stelle ein. Frau Prof. Doepler stand im 80. Lebensjahre und war seit längerer Zeit schwer leidend. Die bedauerliche werthe Frau war kurz vor 7 Uhr von ihrer Pflegerin in der drei Treppen hoch gelegenen Wohnung zu Bett gebracht worden, worauf sich diese, da die Patientin zu schlafen schien, kurze Zeit entfernte. Als die Pflegerin zurückkehrte, war das Unglück bereits geschehen. Herr Professor Doepler, der ausgegangen war, wurde auf der Straße von dem, was vorgegangen, benachrichtigt. Es ist noch in Erinnerung, daß auch ein Sohn, Professor Emil Doepler der Jüngere, vor wenigen Monaten seine Frau verloren hat.

Kurz nach der ersten Aufführung von Richard Wagner's „Der Venusberg“ oder der Sängertriebe auf der Warburg (Tannhäuser) in Dresden (19. Oktober 1845) war in den Blättern ein heftiger Streit über Komposition und Dichtung entbrannt. Namentlich waren Philister über die im Venusberg hausende Venus arg verstimmt. Ferner war man über den damals unmodernen tragischen Schluß erregt. Ohne „Berührung am Schluß“ gab es damals kein gutes Schauspiel und auch die Opern mußten so enden. Richard Wagner hat eben die Zeit nicht verstanden! Diesem dringenden Bedürfnis halfen mehrere Dichter nach. So führte die Direktion Josef Schweizer, Nachfolgerin Karoline Schweizer, ein Stück auf: „Tannhäuser oder der Deklamationskrieg auf der Warburg“, Schauspiel in fünf Aufzügen, nebst einem Vor- und Nachspiel von weiland Josef Schweizer. Als Empfehlung erklärte der Theaterzettel:

„Berührungswürdig!“

Mein Gatte, weiland Josef Schweizer hat dieses gediegene Schauspiel verfaßt, bevor er in das Jenseits, wo er für jede Sünde Rechenschaft geben muß, verleben mit den heiligen Sterbesakramenten abgerufen ward. Er schrieb dieses Stück mit seinem Herzhalt und drang in die Gewalten der Liebe mächtig ein, ohne den Venusberg je besucht zu haben. Ich bitte das Stück meines festgen Mannes deshalb nicht mit der Oper dieses Herrn Richard Wagner zu verwechseln, mit dessen Ansichten mein seliger Mann nie etwas gemein haben wollte. Mein Mann hat die Liebe in dem Stück so behandelt, wie er sie als Mensch empfunden, tief und gewaltig schön, was ich am besten bezeugen kann; vor Allem, daß Jeder, der sein Stück ansieht, mitfühlen kann, was schon daraus hervorgeht, daß der Geld-Tannhäuser und die Geldin Elisabeth zum Schluß heirathen und nicht sterben, weshalb Ihnen ein vernünftiger gemüthlicher Abend bei dem Besuch der Vorstellung sicher ist.

Karoline Schweizer,  
Direktorin und Nachfolgerin des Dichters des Stückes, weiland Josef Schweizer.“

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 11. Februar. Aus Newyork wird gemeldet: Der Zustand des jungen Roosevelt ist höchst kritisch. Die Entzündung hat sich auf den rechten Lungenlappen übertragen. Die Temperatur ist höher, der Puls besser, die Atmung schwächer. Der Patient ist bei Bewußtsein, aber sehr schwach. Der Präsident weißt seit gestern früh am Krankenbette. „Newyork Journal“ berichtet aus Washington, daß mit Berlin ein Aufschub des Prinzenbesuches erörtert werde.

Wie das „N. Journ.“ von maßgebender Seite erfährt, wird sich der Graf von Turin, der Vetter des Königs von Italien, im Laufe des Sommers nach Amerika begeben. Italienische Blätter bringen diese Reise des Grafen mit seiner beabsichtigten Verlobung

gung gefaßt war, einer mitverbreiteten an-archistischen Verschwörung unter Vorarbeitern auf die Spur gekommen zu sein. Ausschlaggebend war die Auffindung einer Granatmaske und von Manuscripten, die in einer Geheimsprache, welche der Staatsanwalt für eine besondere Anarchistensprache hielt, abgefaßt waren. Die Arbeiterzeitung will wissen, es handle sich nur um das Bedröhung einer neuen Weltprache. Die Verhafteten seien keine Anarchisten, und ihre 13 Familien würden umsonst dem Elend preisgegeben.

Die Gattin des Historienmalers Prof. Doepler des Väterchen hat sich gestern in einem Anfall geistiger Umnachtung aus einem Fenster ihrer Wohnung in Berlin gestürzt. Der Tod trat in Folge schwerer innerer Verletzungen auf der Stelle ein. Frau Prof. Doepler stand im 80. Lebensjahre und war seit längerer Zeit schwer leidend. Die bedauerliche werthe Frau war kurz vor 7 Uhr von ihrer Pflegerin in der drei Treppen hoch gelegenen Wohnung zu Bett gebracht worden, worauf sich diese, da die Patientin zu schlafen schien, kurze Zeit entfernte. Als die Pflegerin zurückkehrte, war das Unglück bereits geschehen. Herr Professor Doepler, der ausgegangen war, wurde auf der Straße von dem, was vorgegangen, benachrichtigt. Es ist noch in Erinnerung, daß auch ein Sohn, Professor Emil Doepler der Jüngere, vor wenigen Monaten seine Frau verloren hat.

Kurz nach der ersten Aufführung von Richard Wagner's „Der Venusberg“ oder der Sängertriebe auf der Warburg (Tannhäuser) in Dresden (19. Oktober 1845) war in den Blättern ein heftiger Streit über Komposition und Dichtung entbrannt. Namentlich waren Philister über die im Venusberg hausende Venus arg verstimmt. Ferner war man über den damals unmodernen tragischen Schluß erregt. Ohne „Berührung am Schluß“ gab es damals kein gutes Schauspiel und auch die Opern mußten so enden. Richard Wagner hat eben die Zeit nicht verstanden! Diesem dringenden Bedürfnis halfen mehrere Dichter nach. So führte die Direktion Josef Schweizer, Nachfolgerin Karoline Schweizer, ein Stück auf: „Tannhäuser oder der Deklamationskrieg auf der Warburg“, Schauspiel in fünf Aufzügen, nebst einem Vor- und Nachspiel von weiland Josef Schweizer. Als Empfehlung erklärte der Theaterzettel:

„Berührungswürdig!“

Mein Gatte, weiland Josef Schweizer hat dieses gediegene Schauspiel verfaßt, bevor er in das Jenseits, wo er für jede Sünde Rechenschaft geben muß, verleben mit den heiligen Sterbesakramenten abgerufen ward. Er schrieb dieses Stück mit seinem Herzhalt und drang in die Gewalten der Liebe mächtig ein, ohne den Venusberg je besucht zu haben. Ich bitte das Stück meines festgen Mannes deshalb nicht mit der Oper dieses Herrn Richard Wagner zu verwechseln, mit dessen Ansichten mein seliger Mann nie etwas gemein haben wollte. Mein Mann hat die Liebe in dem Stück so behandelt, wie er sie als Mensch empfunden, tief und gewaltig schön, was ich am besten bezeugen kann; vor Allem, daß Jeder, der sein Stück ansieht, mitfühlen kann, was schon daraus hervorgeht, daß der Geld-Tannhäuser und die Geldin Elisabeth zum Schluß heirathen und nicht sterben, weshalb Ihnen ein vernünftiger gemüthlicher Abend bei dem Besuch der Vorstellung sicher ist.

Karoline Schweizer,  
Direktorin und Nachfolgerin des Dichters des Stückes, weiland Josef Schweizer.“

**Evangelischer Arbeiter-Verein.**

Zu Mitgliedern zur Nachricht, daß die Mutter unsern Mitgliedes Sommer im Alter von 68 Jahren am Sonnabend verstorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Grabow, grüne Wiese 11, aus statt, und werden die Mitglieder um zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung ersucht.

Der Vorstand.

**Kirchliches.**

**Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):**  
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Barwisch.

**Peter- und Paulskirche:**  
Mittwoch Abend 6 Uhr im Konfirmandenzimmer Klosterhof 34. Bibelstunde: Herr Superintendent Frier.

**Gertrud-Kirche:**  
Mittwoch Abend 5 Uhr Bibelstunde im Bekehrzimmer an der Kirche: Herr Pastor prim. D. Müller.

**Lukas-Kirche:**  
Grenzf. 14. part. Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

**Unter-Bredow (Amalienburg):** Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Gauger.

**Nemitz (Schulhaus):** Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger John.

**Friedens-Kirche (Grabow):**  
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr in der Friedenskirche Passionsgottesdienst: Herr Pastor Noelle.

**Bredow (Konfirmandenzimmer im Pfarrhaus):**  
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Delde.

**Ständesamtliche Nachrichten.**

Stettin, den 10. Februar 1902.

**Geburten:**

Ein Sohn: dem Arbeiter Sillohn, Arbeiter Straube, Arbeiter Siege, Schiffskapitän Brummann, Rangierarbeiter Woll, Arbeiter Gussak, Maurergesellen Völter, Oberleutnant Juppis, Geschäftsführer Vöhrich.

Ein Tochter: dem Arbeiter Deme, Arbeiter Stolz, Schneider Große, Schenkmann Wirth, Arbeiter Laß, Schneider Baginski, Lehrer Rühne.

**Aufgebote:**

Jugendliche Seiffert mit Fr. Schitt; Hofenloose Schöder mit Fr. Müller; Arbeiter Maslowitz mit Fr. Lufel; Arbeiter von mit Fr. Wilsa; Arbeiter Mahle mit Fr. Miele; Handlungsreisender Schischab mit Fr. Goe.

**Heimlichkeiten:**

Badermeister Borgwardt mit Fr. Behl; Schneider Witt mit Fr. Koshlamb; Schuhmacher Franzel mit Witwe Hadermann, geb. Wod.

**Todesfälle:**

Wiegling Hofmeister; Melantrander Hoppe; Schlossermeister Klinker; Tochter des Kaufmanns Gergel; Frau

mit Mitz Chilo Treher aus Philadelphia in Verbindung.

Nach einem Telegramm aus Pest werden auf Anregung Deutschlands die Handelsverträge mit Deutschland, Italien und Serbien durch provisorische Vorträge auf die Dauer eines Jahres verlängert.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: God in Detroit (Michigan), Vizepräsident der City Savings-Bank, unterschlug eine Million Dollars. Die Bank ist fallit. — Der Brandschaden in Batterien wird von den Versicherungsgesellschaften auf acht Millionen Dollars angegeben. 400 Familien sind obdachlos, alle fächelichen Urkunden sind vernichtet. Die Arbeitslosigkeit ist erfreulicherweise gering, da die Seidenfabriken alle beschäftigt blieben.

Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Paris Verbots des Polizeipräsidenten ist es den Jungfrauen gelungen, in Paris ihren Kongreß abzuhalten. Sie tagten fünfmal in der Wohnung des Akademikers Leleuvre-Pontalis. Verreten waren die türkischen, griechischen, albanischen, armenischen, christlichen, jüdischen und kurdischen Komitees. Der Kongreß verpflichtete die Theilnehmer, auf Umwandlung der türkischen Staatsverwaltung in ein konstitutionelles Regime hinzuwirken und die Mächte für die Ausführung von Reformen zu interessieren.

Einem Telegramm aus Belgrad zufolge beabsichtigt die Opposition die Regierung der Ohnmacht, weil diese es nicht vermag, dem Umwege einer im Morawa-Gebiet hausenden Gaubanden ein Ende zu machen. Die Bande hat zahlreiche Raubthaten verübt und auch einige Menschen getödtet; namentlich sind ihr Gendarmen zum Opfer gefallen, welche sie verfolgten. Es ist inzwischen ein stärkeres Gendarmen-Aufgebot hingefandt worden.

Lemberg, 11. Februar. Wie die Blätter melden, ist der Pfarrer in Odravaz, Namens Pichota, nach Ermordung seiner Geliebten Anna Mikos und Verübung mehrerer Defraudationen nach Amerika geflüchtet.

Zürich, 11. Februar. Nach Zeitungs-meldungen fand zwischen dem russischen Grafen Tigranorow und dem Zürcher Gattin ein Pistolenduell statt. Letzterer soll schwer verletzt sein.

Paris, 11. Februar. Der „Matin“ berichtet aus Wien: Die Nachricht der „N. Fr. Pr.“, wonach zwischen Frankreich und England ein geheimes Abkommen über die Zuderfrage besteht, sei unrichtig. Der Widerstand Englands sei gegen diejenigen Staaten gerichtet, welche das Kartell eingeführt hätten, nämlich Deutschland und Oesterreich.

London, 11. Februar. „Daily Chronicle“ veröffentlicht eine Mitteilung des Staatssekretärs für Indien, worin derselbe bekannt macht, daß in Nagpore die Hungernoth noch durch ein Ueberhandnehmen von Motten verschlimmert wird, die alle Vorräthe aufgefressen haben. Der Regen bleibt noch immer aus. Die Zahl der Nothleidenden beträgt 200 000. Das Blatt erklärt die Lage in Indien für noch schlimmer als die in Süd-Afrika.

Washington, 11. Februar. Wie mitgeteilt wird, dürfte Prinz Heinrich, falls der Zustand des Sohnes des Präsidenten Roosevelt sich bis Ende dieser Woche nicht gebessert hat, seine Reise aufschieben.

Edney, 11. Februar. General Sutto, Befehlshaber der australischen Armee, hielt gestern eine Parade ab, wobei er eine Ansprache hielt, in der er den Militarismus verurtheilt und erklärt, Australien brauche keine Armee. Eine Miliz genüge vollständig zur nationalen Vertheidigung.

**Telegraphische Depeschen.**

Chemnitz, 11. Februar. Ein Kaufmannslehrling Namens Schneider hat gestern Abend nach 9 Uhr an der 33jährigen ledigen Direktrice Dertel einen Nothverfuch begangen. Wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, lauerte er ihr vor dem Hause auf und versuchte, ihr mit einem Rasirmesser den Hals durchzuschneiden. Er wurde noch in der Nacht in dem Schuppen des Wohnhauses seiner Mutter verhaftet. Als Motiv der That gilt, daß die Dertel um einen Einbruch wußte, welchen der

Gehtling im Geschäft seines Prinzipals begangen hatte.

London, 11. Februar. Nach einem Telegramm aus Hannover hegt man große Beforgnisse über das Ausbleiben des englischen Kanonenboots „Egeria“, welches den Befehl erhalten hat, nach dem vernichteten „Condor“ zu forschen. Das Kanonenboot, welches eine Besatzung von 122 Mann hatte, ist seit acht Tagen überfällig.

**Brat- und Hochzeit-**

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen En Gros-Preisen metes- und robenmetes an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seidenstoff-Fabrik-Union**  
**Adolf Grieder & Co., Zürich** (Schweiz).  
Kgl. Hoflieferanten.

**Börse-Berichte.**

**Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pomern.**

Am 11. Februar 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

**Stettin.** Roggen 145,00 bis 147,00, Weizen 177,00 bis 184,00, Sommerweizen 177,00 bis —, Gerste 133,00 bis 140,00, Hafer 145,00 bis 151,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00.

**Blas Stettin.** (Nach Ermittlung.) Roggen 147,00 bis —, Weizen 177,00 bis —, Sommerweizen 177,00 bis —, Gerste 140,00, Hafer 151,00, Kartoffeln —.

**Stolp.** Roggen 140,00 bis 144,00, Weizen 130,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 135,00 bis 142,00, Saathäfer — bis —, Kartoffeln 34,00 bis —.

**Kolberg.** Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen 180,00 bis —, Gerste 136,00 bis —, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis —.

**Naugard.** Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 132,00 bis 146,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00.

**Altam.** Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 172,00 bis 180,00, Sommerweizen — bis —, Gerste 130,00 bis 133,00, Hafer 147,00 bis 160,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00.

**Blas Altam.** Roggen 145,00, Weizen 180,00, Gerste 133,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —.

**Straßburg.** Roggen — bis —, Sommerweizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Seimbutter —, Kartoffeln 30,00 bis —.

**Blas Greifswald.** Roggen 142,00, Weizen 172,00, Sommerweizen —, Gerste 132,00, Hafer 147,00, Kartoffeln —.

**Ergänzungsnotierungen vom 10. Februar.**

**Blas Berlin.** (Nach Ermittlung.) Roggen 146,00 bis —, Weizen 175,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 160,00 bis —.

**Blas Danzig.** Roggen 145,00 bis 146,00, Weizen 180,00 bis 188,00, Gerste 127,00 bis 133,00, Hafer 147,00 bis 157,00.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 10. Februar gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speise in:

Newyork. Roggen 152,25, Weizen 178,00, Liverpool. Weizen 178,50.

Delfa. Roggen 147,00, Weizen 166,75.

Miga. Roggen 153,75, Weizen 172,25.

Magdeburg, 10. Februar. Mohander. Abendbörse. 1. Produkt Terminkurs für Frachtkonsum Hamburg. Per Februar 6,77 1/2, 6,85 1/2, per März 6,85, 6,90 1/2, per April 6,95, 7,00 1/2, per Mai 7,02 1/2, 7,07 1/2, 7,12 1/2, per Juni 7,10, 7,15 1/2, 7,20 1/2, per Juli 7,17 1/2, 7,20 1/2, per August 7,25, 7,30 1/2, per Oktober-Dezember 7,47 1/2, 7,52 1/2, 7,57 1/2. Stimmung stetig.

Bremen, 10. Februar. Börse-Schluss-Bericht. Schmalz rubia. Tubs und Fittin 47 1/2 Pf., Doppel-Eimer 48 Pf. — Speck stetig.

**Voranschlägliche Wetter**

für Mittwoch, den 12. Februar 1902.  
Gelindere Temperatur, geringe Niederschläge.

**Töchterpensionat**

Patris auf Rugen.  
Leiterin Frau A. Wilken, geprüfte Lehrerin.  
Königreich Rugen.  
**Technikum Hainichen**  
für Maschinen- u. Elektrotechnik.  
Praktikum f. Masch.- u. Elektro-  
Staat. Oberaufs. Progr. kostenfrei.  
Direktor: F. Bolt.

**Bersandt frischer Seringe.**

Jeden Posten fr. Seringe giebt ab pr. Nachnahme zu billigsten Tagespreisen.

**Arnold Dworczakowski,**  
Koppot, Südstraße 50.

**Nur kurze Zeit!**

Gastspiel in den Centralhallen.

**Eden-Theater.**

Täglich, Abends 8 Uhr:  
**Sensationelle Vorstellung.**  
Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:  
**Extra-Familien-, Schüler-, Kinder-Vorstellung.**  
Schüler, Kinder nur halbe Preise.  
**Das neue grossartige Programm.**  
Traum des Alchymisten. Spinnensee.  
Ein dunkles Geheimnis. Electro-Ballet.  
Die räthselhaften Pagoden.  
Jack, der lustige Gummiteufel.  
Mit dem Rade durch die Luft.  
2. Serie lebender Colossal-Gemälde.  
2. Serie des Biograph.  
**Die Amazonen-Schlacht**  
Wasserspiele in märchenh. Ausstattung.

**Bahn-Atelier**  
von  
**Joh. Kröger,**  
17, Rossmarktstraße 17,  
neben Geleutsky.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch: 115. Abon.-Vorst. 11. Serie. Miss Hobbs.  
Donnerstag: 116. Abon.-Vorst. 11. Serie. Margarethe.  
Freitag: — Herr Krause als Debut.

**Bellevue-Theater.**

Mittwoch: 1. Eine wilde Sache.  
Donnerstag: 1. Ein Doppelgänger.  
Freitag: — In Vorbereitung: Neu! Zum 1. Male: Mit neuer glänzender Ausstattung:  
**Das Ewig-Weibliche.**  
Ein heiteres Bantastspiel in 4 Akten von H. Rich. Sensationeller Erfolg im neuen Theater in Berlin. Aufgeführt an sämtlichen größeren Bühnen.



Hamburg, den 10. Februar 1902  
Neueste Nachrichten  
Über die Bewegungen der Dampfer der  
Hamburg-Amerika-Linie.

**D. Abessinien**, von Hamburg via Brasilien und  
Boulogne nach Philadelphia, 8. Februar 9 Uhr  
Vorm. Dover passiert.  
" **Adria**, von New York nach Ostafrika, 8. Februar  
Mittags Gibraltar passiert.  
" **Alesia**, von Hamburg nach Antwerpen, 8. Febr.  
8 Uhr 45 Min. Nachm. Cuxhaven passiert.  
" **Artemisia**, von Hamburg nach dem La Plata,  
8. Februar Mittags von Antwerpen.  
" **Aragonia**, 6. Febr. 8 Uhr Nachm. von Singapur.  
" **S.D. Augusto Victoria** (Orientreise), 9. Februar  
8 Uhr Nachm. in Nizza.  
" **D. Bolivia**, von Hamburg nach Westindien, 9. Febr.  
Mittags von Antwerpen.  
" **Calabria**, 8. Februar in Colon.  
" **S.D. Columbia**, von New York via Genua und Neapel  
nach Alexandria, 9. Februar 6 Uhr Nachm. von  
Nizza.  
" **S.D. Fürst Bismarck**, 7. Februar 7 Uhr Vorm. in  
Newport.  
" **D. Hellas**, von Dänischen nach dem La Plata, 7.  
Februar in Buenos Aires.  
" **Hispania**, von Hamburg nach Südamerika, 9.  
Februar 1 Uhr Nachm. in Antwerpen.  
" **Hörde**, 7. Februar 6 Uhr Vorm. in New Orleans.  
" **Ithaka**, von Hamburg nach Mittelbrasilien, 9. Febr.  
von Pernambuco.  
" **R.P.D. Klantschouk**, von Hamburg nach Ostafrika,  
7. Februar in Colombo.  
" **D. Nauplia**, 8. Februar in Hamburg.  
" **Nunidia**, von St. Thomas nach Hamburg, 9.  
Februar 11 Uhr Nachm. in Havre.  
" **Palatia**, von Hamburg über Boulogne für Mer  
nach New York, 9. Febr. 5 Uhr 40 Min. Nachm.  
Cuxhaven passiert.  
" **Parthia**, von Hamburg nach Südbrasilien, 7. Febr.  
2 Uhr Nachm. in Oporto.  
" **Patriola**, 7. Februar 7 Uhr Vorm. in Newport.  
" **Phoenicia**, 8. Februar 9 Uhr Vorm. von New-  
York nach Hamburg.  
" **D.-Y. Prinzessin Victoria Luise** (Bestandteil-  
fahrt), 8. Februar 1 Uhr Nachm. von Newport.  
" **D. Sooria**, 8. Februar 5 Uhr Nachm. von Newport  
via Neapel nach Genua.  
" **Sogovia**, von Hamburg nach Ostafrika, 9. Febr.  
1 Uhr Vorm. von Bremerhaven.  
" **Sevilla**, 7. Februar von Montevideo (Heimreise).  
" **Suevia**, 10. Februar in Hamburg.  
" **Troja**, von St. Thomas nach Hamburg, 9. Febr.  
1 Uhr Nachm. in Bremen.

**H. R. Heinicke** Chemnitz,  
Specialgeschäft Wilhelmplatz 7.  
für  
Fabrik-  
Schornsteinbau  
und  
Dampfkessel-  
Einmauerungen.  
Illustr. Prospekte und  
Anschlüsse kostenfrei.  
Höchster Schornstein  
der Erde von 140 m  
Höhe ausgeführt.

**Nur 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark!** franco jeder  
Bahnstation  
kosten 50 Meter —  
1 Mr. breites — bestes,  
verzinktes Drahtgitter  
nach Artfertigung  
von Gärtnern,  
Küchenherden,  
Wildgatter. Man verlange über alle Sorten  
Coffeet, Stachel- u. Spalierdraht Preisliste  
No. 70 und Gebrauchsanleitung gratis von  
**J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

**Electromotoren**  
Dynamos,  
(auch auf Mischelekt.) stets gebr. Maschinen  
auf Lager.  
**C. Fuchs, Berlin SW. 19.**

**Specialhaus für Papier-  
und Lederwaren.**  
**Postkarten**  
mit Blumen etc. (kein Aufschuß) das Stück  
einen Pfennig.  
**Postkarten-Neuheiten**  
à 2, 3, 5, 10, 15 und 25 Pfennig.  
**Postkarten-Albums**  
von 32 Pfennig an.  
**Ordnungsmappen**  
zu 20 und 38 Pfennig zc.  
**Censurenmappen,**  
**Relief-Albums**  
zu 35, 38, 55 Pfennig zc.  
empfiehlt  
**R. Graßmann,**  
Breitestrasse 42,  
Königsplatz 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Einen großen, vor 5 Jahren neu gebauten  
**Laden**  
für Manufactur- u. Confections-Geschäft habe zum  
1. Juli d. J. zu vermiethen.  
H. Sellentin, den 6. Februar 1902.

**Junger Bäcker**  
möchte sich zum 1. Juni in einer gang-  
baren Bäckerei einarbeiten, eventuell zu  
balbigen Pachtung. Etwas Vermögen vorh.  
Off. an Bäckermstr. Wrensch, Plathe.

Kantionsfähiges, junges Mädchen, schon mehrere  
Jahre als erste Verkäuferin thätig gewesen, wünscht  
vor bald oder später die Leitung einer Filiale zu  
übernehmen. Gefällige Offerten unter **M. R. 10**  
in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.  
**Junger Mädchen (Waise),**  
im Haushalt und besserer Küche selbstständig, such-  
t Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder  
Stütze bei Dame oder Ehepaar. Gute Zeugnisse vor-  
handen. Gefällige Offerten unter **A. S. Hoffmann**  
Camenz bei Bornitz, Kreis Bülow, Bornitz.  
Wie Dr. med. Kreis vom  
**Asthma**  
sich selbst und viele hunderte Patienten heilt, lehrt  
unentgeltlich dessen Schrift.  
**Contar & Co. Leipzig.**

# Warenhaus Naumann Rosenbaum

Breitestrasse 20/21.

## Ausnahme-Verkauf für Corsets

von Dienstag, den 11. Februar an.

Die angeführten Preise sind bedeutend unter Wert.

**Corsets**  
Nur erstklassige  
Fabrikate!!  
sonstiger Preis **4.75** bis **6.00**,  
Damastatin, Frackcorsets,  
Zwickelfaçon mit Gummigurt.  
Sämtliche Corsets  
mit 2 seidenen Strumpfhaltern.

**Corsets**  
sonstiger Preis **2.50—4.50**,  
glatter Satin-Drell, Mieder, halbhöhe  
Façons, schw. Lasting.

**Corsets**  
sonstiger Preis **6.50** bis **12.00**  
aus den feinsten Stoffen  
glatt und damastirt, auch in Seide.  
Sämtliche Corsets  
mit 4 seidenen Strumpfhaltern.

**S. Roeder's Bremer Börsenfeder**  
Schutzmarke  
Anerkannt beste Schreibfeder.  
Überall zu haben.

**Ingenieurschule Zwicken** Königreich  
Sachsen  
für Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Ingenieur- und Techniker-Kurse.  
Subvention u. Aufsicht d. Stadtraths. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.  
Auskunft und Prospekte kostenlos.

**Bekanntmachung.**  
Alle Personen  
die in Folge ihres Berufes gezwungen sind, in Räumen mit schlechter  
Luft zu atmen oder viel und andauernd zu sprechen, z. B.  
Redner, Sänger, Pfarrer, Officiere, Reisende, Rechtsanwälte,  
Ärzte, Schauspieler, Abgeordnete, Auskunftsbeamte  
besonders aber alle solche, die leicht zu Erkältungen neigen, sollten sich die  
Frage vorlegen, ob sie nicht mit dem weltberühmten  
**Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**  
als ein unschätzbares Sinderungs- und Hausmittel, einen Versuch machen wollen.  
Zeugnisse. Ich bin verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für  
die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch Ihrer Fay's  
ächten Sodener Mineral-Pastillen.  
Preis 5 Pfg. per Schachtel.  
Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.  
Bei Influenza-Epidemien glänzender Erfolg!  
Nachahmungen weisen man zurück!

**206. Königl. Preuss. Klassenlotterie.**  
2. Klasse, 2. Ziehungstag, 10. Februar 1902. Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 116 Mk. sind in Klammern  
beigegeben. (Ohne Gewähr. N. St. A. f. J.)

05 76 129 44 318 86 89 421 85 686 66 74 887	
1271 47 798 829 901 2075 425 27 525 58 1382 430	
963 414 25 567 709 36 70 71 902 9 48 61 40	
907 75 458 815 88 949 82 67 88 454 905	
7489 63 828 678 814 815 804 62 569 70 90 913	
1002 122 479 515 681 706 51 76 848 956	
1030 198 238 256 662 96 788 888 80 961 11030	
47 273 394 416 681 770 958 12013 28 45 142 326	
647 49 966 68 91 13010 61 76 100 225 73 858 423	
60 648 96 792 847 50 11413 589 702 74 808 7 12 40	
991 15091 191 238 45 57 452 (200) 961 16054 241	
99 393 459 686 98 17052 175 874 457 38 578 673 974	
42 62 15008 115 75 465 41 51 548 56 99 80 796 (300)	
10957 137 232 235 684 8 32	
10957 137 232 235 684 8 32	
9 8 98 21174 27 61 91 9 20056 105 297 857 409	
527 78 897 903 48 95 23000 51 155 312 44 651 202	
9 808 92 967 89 21004 395 84 516 717 711 28 973	
25039 167 94 203 57 402 814 76 967 26161 221 325	
28 460 94 535 672 75 86 802 27186 231 688 898 900	
28041 54 155 95 263 8 6 98 488 546 98 708 813 88	
802 8 29007 25 100 257 487 450 524 52 721 91 98 98	
968	
30011 27 44 186 259 477 500 79 73 623 981	
31005 23 827 49 114 24 509 79 79 89 97 32017	
81 638 528 712 60 588 33049 106 20 212 24 51 369	
417 542 84231 597 787 67 845 973 518 202 989 405	
446 602 72 742 65 92 800 34054 85 156 206 544 86	
764 867 980 3710 57 202 885 444 68 568 668 992	
33820 730 94 846 39265 432 601	
4010 35 914 479 97 41081 208 15 58 79 94 418	
63 78 165 784 42058 282 832 415 801 41 543 85	
941 43002 274 77 88 738 73 88 495 619 738 819 927	
44017 159 944 683 61 92 816 96 942 98 45138 298	
512 678 955 44038 90 133 74 83 374 453 349	
610 20 828 64 74 83 99 4018 118 372 465	
539 705 682 901 28 45139 65 403 50 981 95 49439	
835 409 55 66 556 714 79 89 846	
55081 28 614 840 921 (200) 58 51097 250 972	
88 498 581 90 60 640 971 52031 68 59 169 289 98	
870 81 467 600 88 582 53087 121 385 476 986 39	
54179 82 241 810 480 578 774 816 28 89 949 455082	
465 76 596 855 968 70 56143 807 547 61 68 83 99	
613 14 791 896 52061 105 477 751 91 536 92 58018	
16 69 211 47 889 6562 840 (200) 59021 180 732 723	
945 598	
60022 190 338 474 587 711 822 95 61019 21	
516 858 768 814 74 934 62087 176 226 927 769 88	
861 711 999 63024 189 851 489 532 705 843 61008	
20 871 454 582 83 951 65087 57 128 328 466 747 75	
598 66617 40 748 80 87 876 909 21 67178 517 77	
642 780 800 901 88 68083 132 65 290 322 417 27 801	
576 668 74 731 986 619137 80 211 18 328 38 429 627	
63 666 846 69 908 (1000) 90	
70209 176 99 693 524 71099 308 54 91 641 716	
18 72007 90 118 89 720 310 91 424 42 57 631 778 74	
984 73 984 68 848 848 402 16 (200) 717 770 30	
732 74654 63 291 416 545 688 841 (200) 75367 293	
547 648 730 42 (200) 948 76004 82 63 288 589 690	
755 689 77318 452 602 45 780 981 69 78040 61340	
91 235 88 74 94 468 554 79066 106 81 54 275 99	
658 776	
80221 927 429 51 529 52 56 92 700 852 88 81209	
393 426 81 82 577 710 576 8256 853 607 96 978	
87045 292 402 98 569 656 704 41006 211 63 864 538	
907 630 553 70 85098 105 18 46 (300) 473 528 76 637	
944 7301 81 565 634 544 68 200 539 280 585 535	
707 54 693 986 87054 98 684 200 53 821 84 96 543	
587 617 70 867 942 88 82195 306 73 91 431 569	
89048 186 229 438 506 955	
90042 122 258 462 509 619 7301 (5000) 614 51 749	
88 817 44 953 80 1009 239 673 651 75 98 720 860 962	
66 92028 139 96 812 400 537 985 930102 103 210	
474 802 94515 51 77 719 79 905 95097 145 267 814	
50 452 515 46 814 40 67 79 90607 263 76 851 99 551	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95057 894 917 50	
99035 89 345 523 749 789 687 90	
907 97057 188 307 18 541 862 95	